

## Wort des Tages, Johanneskirche Hamburg-Rissen

11. Juni 2020

Pastor Steffen Kühnelt

### was brauchst du

was brauchst du? einen Baum ein Haus zu  
ermessen wie grosz wie klein das Leben als Mensch  
wie grosz wie klein wenn du aufblickst zur Krone  
dich verlierst in grüner üppiger Schönheit  
wie grosz wie klein bedenkst du wie kurz  
dein Leben vergleichst du es mit dem Leben der Bäume  
du brauchst einen Baum du brauchst ein Haus  
keines für dich allein nur einen Winkel ein Dach  
zu sitzen zu denken zu schlafen zu träumen  
zu schreiben zu schweigen zu sehen den Freund  
die Gestirne das Gras die Blume den Himmel

*für Heinz Lunzer*

*Friederike Mayröcker (geb. 1924)*

Was brauchst du? Nur am Anfang steht das Fragezeichen. Friederike Mayröckers Antwort folgt auf dem Fuß, in einem Fluss, satzzeichenlos und grundlegend: einen Baum und ein Haus. Nicht an dem wenigen, das man hat, wird der Mangel deutlich, sondern an dem wenigen, was als vernünftige Antwort auf diese Frage taugt, wird klar, wie kostbar ein Menschenleben ist.

Wie kostbar und schön mein Leben ist, das spüre ich vielleicht im Angesicht des Baumes, angesichts seiner Größe und Schönheit, die mich staunen lässt und demütig macht. Angesichts der Baumzeit, die meine Lebenszeit übersteigt, übersteigen möge. Ich brauche den Baum, der mir meinen Platz auf Erden zuweist.

Und ein Haus, einen Winkel nur; ein Obdach, das einen Menschen birgt, braucht es auch, einen geborgenen Ort. Dort kann Leben geschehen. Friederike Mayröcker ruft mit ihrem Gedicht wieder eine Ahnung dessen hervor, welche Schätze diese vollgestopfte Welt zur Bergung bietet: Freunde, Sterne, Träume, Blumen, den Himmel. Wir dürfen etwas brauchen, weil wir leben dürfen.